

# Schwäbisches Prunkstück

**Eröffnung** Beim Festakt wird das neue Kaufbeurer Feuerwehrmuseum als Vorzeigeprojekt gefeiert. Experte Rolf Schamberger aus Fulda will es als sechste Einrichtung dieser Art in Deutschland zertifizieren

*Der Mensch hat heute Visionen;  
einige werden morgen Gegenwart  
und sind übermorgen schon Vergangenheit.  
Manche kommen dann ins Museum.*

*Dort zeigen sie uns heute  
die Zukunft von vorgestern.*

Rolf Schamberger

## VON DOMINIK RIEDLE

**Kaufbeuren** Dieses Zitat steht über dem Eingangsbereich des neuen Kaufbeurer Feuerwehrmuseums. Dass die Vision, ein neues Museum in der Wertachstadt zu schaffen, tatsächlich Gegenwart wurde, war alles andere als sicher. Im Gegenteil. „Es war eine Achterbahnfahrt der Gefühle“, blickt Helmut Winkler, Vorsitzender des Vereins Feuerwehrmuseum Kaufbeuren-Ostall-

lande der ehemaligen Textilfabrik Momm: Dort wurde die Schau gemeinsam mit zahlreichen Gästen feierlich eröffnet – darunter auch mehrere Vertreter vergleichbarer Einrichtungen etwa aus Köln oder Nürnberg. Mit dabei waren auch Besucher aus Obergartzem in der Eifel, mit denen die Kaufbeurer seit Anfang der 1990er gut befreundet sind und die als Geschenk einen großen Fußabstreifer für den Eingangsbereich im Gepäck hatten. Für Musik sorgte die Gruppe Blechklappen.

## Koryphäe in ganz Deutschland

Der eingangs zitierte Rolf Schamberger, Leiter des Deutschen Feuerwehrmuseums in Fulda, war ebenfalls ins Allgäu gereist. Er gilt als bundesweite Koryphäe, was die Geschichte der deutschen Brandbe-

kämpfer betrifft, und beriet auch die Kaufbeurer. „Als er einmal zu Besuch war, kamen vier Seiten allein mit seinen Ideen zusammen“, erzählt Helmut Winkler: „Der Mann ist der Wahnsinn.“ Er und seine Kollegen verwirklichten aber auch viele eigene Vorstellungen – und Schamberger war voll des Lobes: Wichtig für ein Museum sei es, Geschichten hinter den Exponaten zu präsentieren: „Unter welchen dramatischen Bedingungen kam ein Gerät zum Einsatz? Das muss erzählt werden – und hier wird es erzählt“, lobte der Experte. Das Kaufbeurer Modell sei „vorbildhaft“, weshalb er sich freuen würde, die Einrichtung „als sechste in ganz Deutschland zu zertifizieren“. Helmut Winkler signalisierte, dass er diesen Plan unterstützen will.

Franz Pschierer, Staatssekretär im Bayerischen Wirtschaftsministerium, gefiel bei der Ausstellung vor allem der nachgebaute Luftschutzbunker: „Der ist doch ideal für Fraktions-sitzungen. Alle rein, Tür zu – und erst wieder aufmachen, wenn eine Lösung feststeht“, empfahl er schmunzelnd. Oberbürgermeister Stefan Bosse unterstrich, dass sich der Verein von Anfang an der Unterstützung der Stadt sicher sein konnte, und lobte: „Dieses Museum ist von schwabenweiter Bedeutung.“ Genau deshalb werde es auch die Aufmerksamkeit vieler Schulklassen wecken, von denen das Museum „bestimmt überrannt wird“, prophezeite augenzwinkernd die SPD-Landtagsabgeordnete Ilona Deckwerth. Ihr Kollege Bernhard Pohl (Freie Wähler) lobte insbesondere das Engagement

von Helmut Winkler: „So engagiert hat sich selten jemand für ein Projekt eingesetzt.“ Auch CSU-Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke hob den Einsatz der Ehrenamtlichen in über 10000 Arbeitsstunden hervor: „Die Geschichte der Feuerwehr darzustellen, ist keine einfache Sache.“

Lars Leveringhaus, der Landrätin Maria Rita Zinnecker vertrat, beeindruckte vor allem die Atmosphäre in der altherwürdigen Backsteinhalle: „Hier steckt nicht nur Technik drin, sondern auch Emotionen.“ Bekanntlich bezuschusst neben der Stadt auch der Landkreis die Einrichtung. Leveringhaus erklärte: „Wenn man sich das Ergebnis anschaut, würde es sich lohnen, wenn das Ostallgäu das Museum noch mehr unterstützt.“ Den Appell,

## „Das Kaufbeurer Museum steht auch stellvertretend für alle Feuerwehren in ganz Schwaben.“



Michael Seger, Vorsitzender des Bezirksfeuerwehrverbandes Schwaben

gäu, zurück. Es war ein Zittern und Bibbern, ob die zahlreichen Exponate tatsächlich ein neues Zuhause finden. Doch das Glück war den Mitgliedern des Vereins hold: „Am Ende haben wir es so bewerkstelligen können, wie wir es wollten – auch dank der guten Zusammenarbeit mit der Familie Schoder“, frohlockte Hubert Weikmann, Vorsitzender der Kaufbeurer Floriansjünger, am Freitagabend auf dem Ge-



**Den 40. Geburtstag der Jugendfeuerwehr feierten die Kaufbeurer Floriansjünger zeitgleich mit der Museumseröffnung am vergangenen Wochenende. An der Schauübung, bei der eine in Brand gesetzte Hütte (Mitte) gelöscht wurde, nahmen neben Mitgliedern des aktuellen Nachwuchses auch Vertreter der ersten Truppe vor 40 Jahren und nachfolgender Generationen mit einem historischen Fahrzeug teil.**

Foto: Mathias Wild

## „Ein Netzwerk in ganz Deutschland pflegen – das machen die Kaufbeurer sehr lange schon sehr gut.“



Rolf Schamberger, Deutsches Feuerwehrmuseum in Fulda

kulturelle Einrichtungen wie diese intensiv zu fördern, unterstrich auch Rolf Schamberger mit folgendem Zitat:

*Dem wenn die Kultur geht,  
kommt die Gewalt.  
Die Gewalt zu bekämpfen  
ist sehr viel teurer,  
als die Kultur zu fördern.*

» siehe auch Sonderseite 29